

U. PFISTER

Ursprünge der Globalisierung

Die Entstehung der europäischen Weltwirtschaft ca. 1500–1850

03. Mai 2005

Die Anfänge der europäischen Weltwirtschaft im 15. und 16. Jahrhundert

Venedig als Zentrum einer embryonalen Weltwirtschaft Dominanz des Handels im östlichen Mittelmeer

🌸 Vorgeschichte

- 🌸 In den Kreuzzügen (v. a. 4. Kreuzzug 1204) Erwerb von Handelsrechten und festen Besitzungen im östlichen Mittelmeer
- 🌸 Im 14. Jh. scharfe Rivalität mit Genua, aus der Venedig ab ca. 1380 als dominante Handelsmacht hervor geht

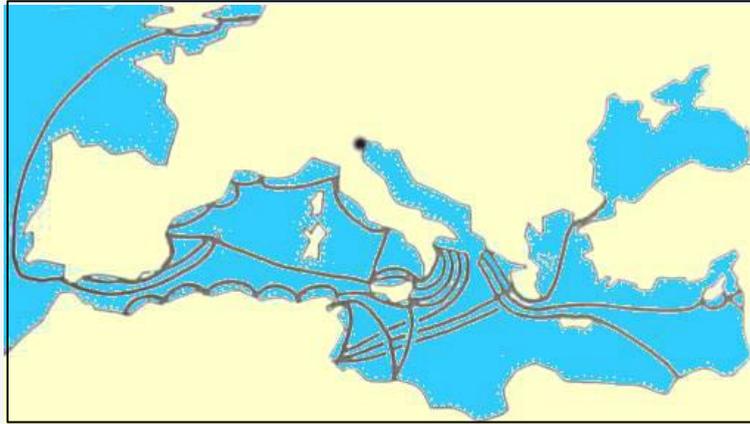
🌸 Staatliche Organisation des Seeverkehrs

- 🌸 Im städtischen Arsenal gebaute und unterhaltene Galeeren im Eigentum der Stadt
 - 🌸 Diese *galere di mercato* befahren in bewaffnete Konvois (von Stadt mobilisierte und unterhaltene Bewaffnete) feste Routen
 - 🌸 Die Ladekapazität einer Fahrt wird an den Meistbietenden versteigert, der seinerseits wenigstens einen Teil der ersteigerten Kapazität an andere Kaufleute weiter vermietet
- Transport und Schutz von Verfügungsrechten ist ein effizient bereit gestelltes Kollektivgut (Skalenerträge; Nutzung staatlicher Gewaltmittel entsprechend der Nachfrage von Kaufleuten)

🌸 Kontrolle der europäischen Gewürzimporte

- 🌸 Im 15. Jh. tätigte Venedig ca. 60-70% des europäischen Pfefferimports
- 🌸 Das Umlenken des Asienhandels durch Portugal um 1500 sowie der Aufstieg der osmanischen Seemacht führte zu einem Zerfall des Systems der *galere die mercato*
- 🌸 Allerdings Mitte und Ende 16. Jh. Wiederaufleben der venezianischen Handelsmacht

Die venezianischen *Galere di mercato* (1482)



Die *Galere di mercato* verbanden alle wichtigen Destinationen des 15. Jh.: Alexandria (Rotes Meer), Beirut (Arabischer Golf), Konstantinopel, Nordafrika, Brügge

Quelle: Braudel, Fernand: *Sozialgeschichte des 15.-18. Jahrhunderts, Bd. 3: Aufbruch zur Weltwirtschaft* (München 1986), S. 135.

Venedig als Zentrum einer embryonalen Weltwirtschaft Staatliche Macht

- Eine wohl geordnete Adelsrepublik
 - Verfassungsreform von 1172: Von durch Adel besetztem Großen Rat gewählten und streng kontrollierter Dogen steht der Republik vor
 - Bis Ende 13. Jh. hinsichtlich Herrschaftsrechten abgestufte Gremien: Rat des Dogen (*Signoria*, 10 Mitglieder) als eigentliche Regierung, Rat der Vierzig, Senat, Großer Rat
 - Ergebnis ist ein stabiles System von *checks and balances*
- Ein beträchtliches Territorium
 - 1406–1428 Erwerb der Terra ferma (Hinterland bis Bergamo und Friuli) sowie definitive Beherrschung der dalmatinischen Küste
 - Besitzungen in Ägäis, Kreta und Zypern (Baumwoll- und Zuckeranbau) bis 3. Viertel 16. Jh./frühes 17. Jh.
- Ein mächtiger Staat
 - Um 1425 verfügt Venedig dank einer stark kommerzialisierten Wirtschaft über die größten Staatseinnahmen Europas
 - Im 15. Jh. mächtigster Territorialstaat Norditaliens, bis sich 1509 Großmächte in Liga von Cambrai gegen Venedig verbünden

Venedig als Zentrum einer embryonalen Weltwirtschaft Ein arbeitsteiliger Wirtschaftsraum

- ❖ **Baumwollanbau und –verarbeitung**
 - ❖ Ab spätem 14. Jh. Einbruch der gewerblichen Produktion in Levante und Ägypten
Gründe: Bevölkerungsverluste z. T. wegen politischer Wirren (Mongoleneinfall), die ihrerseits zu Einkommensverlusten, hohen Abgaben und Zerfall staatlicher Manufakturen führen
 - ❖ Dagegen Ausdehnung des Baumwollanbaus für den Export
Export nach Europa durch Venedig und Genua. Im 15. Jh. kommt der Wert der Baumwolle im venezianischen Levantehandel oft an den Wert des Pfeffers heran.
 - ❖ Verarbeitung der Baumwolle in Oberitalien sowie in oberdeutschen Gewerbestädten (hier Barchent: Mischgewebe mit Leinen)
 - ❖ **Gewerbe in Venedig**
In der Stadt selbst entwickeln sich technologisch komplexe bzw. qualitativ hochwertige Produkte herstellende Gewerbesektoren: Glas, Seife, Wolltuch
 - ❖ **Versorgung wachsender Städte: Arbeitsteilung im Agrarsektor**
Die Gewerbestädte in Oberitalien und Oberdeutschland werden durch weiträumige Viehtrecks aus der ungarischen Tiefebene bzw. dem nördlichen Alpenvorland mit Fleisch versorgt. Dies impliziert eine Arbeitsteilung zwischen Agrarregionen
- Fazit: Weiträumige Arbeitsteilung, die Handel mit Luxusgütern übersteigt

Portugal — das erste weltweite Handelsimperium Gründe für die Expansion

- ❖ **Frühe Staatsentwicklung**
 - ❖ Mit Abschluss der *Reconquista* (1249) stand das Land weitgehend in den heutigen Grenzen fest
 - ❖ Ab 1385 stabile Herrschaft des Königshauses Aviz
- ❖ **Agrarkrise des Spätmittelalters**
 - ❖ Mangel an Arbeitskräften und tiefe Bodenrenten
 - ❖ Ausrichtung der Landwirtschaft auf kommerzielle, teilweise arbeitsextensive Produkte: Weidewirtschaft, Olivenöl, Weinbau → »*Getreidehunger*«
 - ❖ Hohe Bereitschaft des Kleinadels, die Patronage des Königshauses zu suchen → Mobilisierung von Trägern der Expansion
- ❖ **Mangel an Edelmetallen**
 - ❖ Niedrige Güterpreise Ausdruck von Knappheit von Edelmetallen
 - ❖ 1384–1434 keine Prägung von Edelmetallen → »*Goldhunger*«
- ❖ **Ritterlicher Ehrenkodex — Messianismus**
 - ❖ Nach Abschluss der *Reconquista* kein unmittelbares Ziel für religiös legitimierten Krieg
 - ❖ Allianz mit sagenhaftem »Priesterkönig Johannes« (Äthiopien) und indischen Thomas-Christen zur Befreiung Jerusalems neues, Expansion legitimierendes Ziel

Portugal — das erste weltweite Handelsimperium Das Ausgreifen nach Westafrika im 15. Jahrhundert

Wichtige Expansionsschritte

- 1415 Eroberung von Ceuta (Ende Karavanenwege durch Sahara)
- 1424 Anfänge der Besiedlung Madeiras
- ab 1443 Sklavenhandel in W-Afrika (nach 1445–1638 Faktorei Arguim)
- ab 1456 Handel auf Messen Cantor (Gambia)
- 1471 Beginn des Goldhandels mit Ashanti, 1482–1637 Fort São Jorge da Mina an Goldküste
- ab 1485 Beginn der Besiedlung der Inseln im Golf von Guinea (São Tomé)
- 1480er Jahre Entdeckungsfahrten entlang der Küste Südwestafrikas

Der Handelsraum

- Direkterer Zugang zu Gold aus dem Innern Westafrikas zentrales Ziel des Handels
- Ab Mitte 15. Jh. bzw. Ende 16. Jh. Zuckerrubbau auf Madeira bzw. São Tomé
- V.a. Hierzu Sklavenhandel mit westafrikanischem Festland

Voraussetzungen

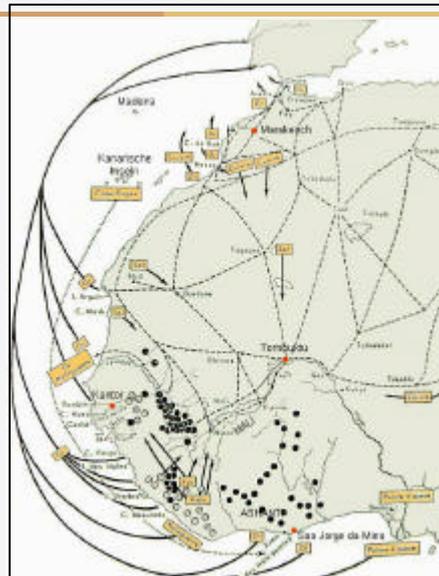
- Erfindung des Kompasses und Nutzung für Seekarten im 14. Jh.
- Beherrschung von Winden und Meeresströmen, so dass Hochseeschifffahrt nicht mit Galeeren, sondern allein mit Segelschiffen betrieben werden kann

03. Mai 2005

Anfänge der europäischen Weltwirtschaft im 15. und 16. Jahrhundert

7

Handelsgüter und Handelswege in Westafrika im 15. Jahrhundert



- Anbaugelände von Malaguette (falscher Pfeffer)
- Goldförderung

Quelle: Magalhaes-Godinho, Vitorino: *L' économie de l' empire portugals aux XV^e et XVI^e siècles* (Paris: SEVPEN, 1969), Karten-Anhang

03. Mai 2005

Anfänge der europäischen Weltwirtschaft im 15. und 16. Jahrhundert

8

Vorherrschende Winde, Juni



Quelle: Landes, David: *Wohlstand und Armut der Nationen* (Berlin: Siedler, 1999), S. 106 f.

03. Mai 2005

Anfänge der europäischen Weltwirtschaft im 15. und 16. Jahrhundert

9

Vorherrschende Winde, Januar



Quelle: Landes, David: *Wohlstand und Armut der Nationen* (Berlin: Siedler, 1999), S. 104 f.

03. Mai 2005

Anfänge der europäischen Weltwirtschaft im 15. und 16. Jahrhundert

10

Portugal — das erste weltweite Handelsimperium Indien — Südostasien — Brasilien

Indien: Gewürzhandel als Kern des Handelsimperiums

- Anfänge
 - 1497–1499 1. Reise von Vasco da Gama an die Küste von Südwest-Indien
 - Danach jährliche Fahrten in Flottenverbänden (*Carreira da Índia*), die primär auf den Handel mit Pfeffer zielten
- Aufbau des *Estado da Índia* ab 1505
 - Feste Plätze unter Generalgouverneur zwecks permanenter Haltung von Schiffen, mit denen rivalisierende Gewürzhändler kontrolliert (*Cartazes*: Pässe gegen Entgelt) wurden
 - Unter Afonso de Albuquerque (1509–1515) gewaltsame Erringung der Kontrolle über zentrale Plätze im Indischen Ozean: Goa (1510), Malakka (1511), Hormuz (bis 1515)
 - Weitere feste Plätze v. a. an der westindischen Küste, auf Ceylon (Zimt) sowie an der Küste Ostafrikas zur Absicherung der *Carreira* bzw. zum Handel mit Gold und Sklaven

Östlich von Malakka

- Vorwiegend privater Handel von Portugiesen (nur auf Ternate Festung ab 1520er J.)
- Einkauf von Muskat und Nelken in den Molukken
- Handel zwischen China und Japan, dessen Erlöse in Silber übrigen Handel unterstützen

Brasilien

- 1500 entdeckt, 1532/34 verwaltungsmäßige Gliederung in 12 *Capitanias*
- Ab 1570er Jahre starke Expansion des Zuckeranbaus, Einsatz von Sklaven aus Angola

03. Mai 2005

Anfänge der europäischen Weltwirtschaft im 15. und 16. Jahrhundert

11

Portugal — das erste weltweite Handelsimperium Der *Estado da Índia* im 16. Jahrhundert



BIJAPUR Afrikanische und indische Staaten
 Goa Befestigte Plätze des *Estado*
 Pulicat portugiesische Niederlassungen

Basis: Newitt, Malyn: *A history of Portuguese overseas expansion, 1400–1668* (London: Routledge, 2005), Karte 3.

03. Mai 2005

Anfänge der europäischen Weltwirtschaft im 15. und 16. Jahrhundert

12

Portugal — das erste weltweite Handelsimperium Kronkapitalismus: Entstehung

🌿 Kronkapitalismus — Definition

- 🌿 Die portugiesische Krone organisierte den Schiffsverkehr (Ausrüstung der Schiffe, staatlicher Schiffsbau)
- 🌿 Eigenhandel der Krone, vom Einkauf bis zur Vermarktung
- 🌿 Durch Einsatz von Gewaltmitteln wird der eigene Handel geschützt bzw. der Handel von Rivalen beeinträchtigt (Plünderung, Erhebung von Zöllen)
- 🌿 Enge Bindung des Handels an politische bzw. religiöse Ziele des Königshauses

🌿 Die Anfänge

- 🌿 Die Fahrten des 15. Jh. erfolgten überwiegend in enger Verbindung mit dem Königshaus bzw. auf seine Initiative
- 🌿 Heinrich der Seefahrer (†1460, Königsbruder):
 - 🌿 1443 Monopol für Fahrten nach Westafrika; nur mit seiner Lizenz und Abtretung von 1/5 des Ertrags waren Fahrten zulässig
 - 🌿 Ausrüstung einer Reihe von Erkundungsfahrten durch den Infante
 - 🌿 Organisation des Handels im Rahmen einer dem Infante nahe stehende Bruderschaft
- 🌿 Päpstliche Legitimation
 - 🌿 1452, 1455, 1456 päpstliche Bullen, die dem portugiesischen König im Gegenzug zu seinen Bemühungen um Kontaktnahme mit den östlichen Christen ein Monopol für den Handel mit Westafrika gewährte
 - 🌿 1482 Vertrag von Tordesillas: Demarkation der Einflussgebiete von Portugal und Spanien

Portugal — das erste weltweite Handelsimperium Kronkapitalismus: Gewürzhandel im 16. Jh.

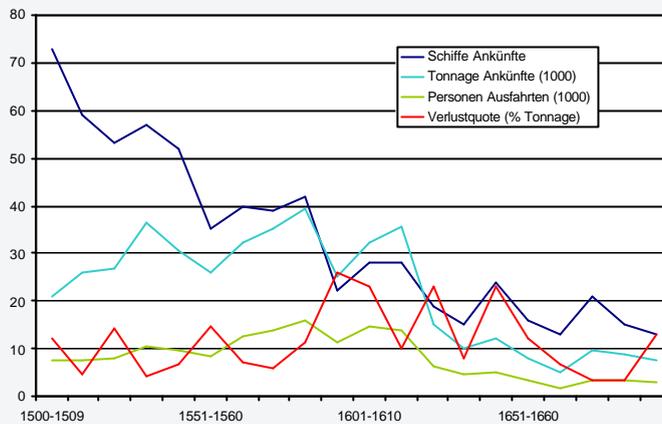
🌿 Der königliche Gewürzhandel bis ca. 1570

- 🌿 Ausrüstung von Flotten und Mobilisierung von Handelskapital durch Königshaus
- 🌿 Periodisch allerdings Partizipation von Privatkapital (auch von Italienern und Deutschen) erlaubt bzw. ermutigt (Extremvariante: Pacht)
- 🌿 Handel: In den königlichen Faktoreien kauften Faktoren zu Festpreisen Pfeffer. Beamte und Besatzung verfügten über Freibeträge. In Lisabon allerdings Einlieferung aller Waren in königliches Kaufhaus (*Casa de Índia*). Vermarktung von Pfeffer in erster Linie über Antwerpen (1508 königliche Faktorei)
- 🌿 Beschränkung des rivalisierenden Handels im Indischen Ozean durch *Cartezas* sowie Besteuerung von Hormuz
- 🌿 Private können Reichtum v. a. über Plünderung bzw. Eigenhandel erwerben

🌿 Einschätzung des Erfolgs des portugiesischen Kronkapitalismus

- 🌿 Nur ca. 1500–1530 und 1570/1580er J. Dominanz der europäischen Pfefferimporte; das Volumen der europäischen Pfeffer-Importe bleibt im 16. Jh. ungefähr stabil
- 🌿 Schwächen des Eigenhandels: Festpreise – tiefe Qualität; Bezahlung mit teuer beschafften Edelmetallen
- 🌿 Handel durch das Rote Meer kann nicht unterbunden werden; ab ca. 1530er Jahre direkter Handel Sumatra – Rotes Meer, der nicht kontrolliert werden kann
- 🌿 2. Hälfte 16. Jh. steigende Produktvielfalt, die schwer im Monopol vermarktet werden kann

Portugal — das erste weltweite Handelsimperium Verkehr auf der *Carreira da Índia*



Quelle: Duncan, T. Bentley: »Navigation between Portugal and Asia in the sixteenth and seventeenth centuries«, S. 1–23 in Prakash, Om (Hg.): *European commercial expansion in early modern Asia (=An expanding world x: Trade and commodities, Aldershot : Variorum, 1997)*, hier S. 20 f.

Portugal — das erste weltweite Handelsimperium Institutioneller Wandel und Niedergang

- ✦ **Der Wandel zur staatlichen Protektion des privaten Handels**
 - ✦ ab ca. 1570 Rückgang des staatlichen Eigenhandels zugunsten der Pacht von Rechten Schifffahrtsrouten zu betreiben und Handel zu treiben durch Private
 - ✦ Steuern und Abgaben auf den Handelsverkehr entwickeln sich zu den vorherrschenden Formen der Kroneinnahmen
 - ✦ Da nach ca. 1550 mehr Personen aus Portugal auswandern, nimmt das Gewicht privater Händler in Übersee (*casados*) deutlich zu

- ✦ **Zerfall des portugiesischen Handelsimperiums**
 - ✦ Die Verlustquoten der *Carreira* nehmen bereits in den 1580er und 1590er Jahren zu, was mit Finanzierungsproblemen (→ zu späte Abfahrt der Schiffe → ungünstige Windverhältnisse; weniger sorgfältige Wartung der Schiffe in Indien) und Pech erklärt wird
 - ✦ Danach bis 1630er Jahre Auseinandersetzungen mit den Niederlanden, die zum Nachteil Portugals ausgehen.

Portugal — das erste weltweite Handelsimperium Fazit

- ✦ Eine erste weltweite Handelshegemonie ...
 - ✦ Teilweise zusammenhängender Handel in mehreren außereuropäischen Wirtschaftszonen (Westafrika, Südwestafrika-Brasilien, Südafrika, Südwestindien, Molukken, Japan-China)
 - ✦ Beginn der durch Europäer organisierten Produktion von landwirtschaftlichen Gütern in außereuropäischen Gebieten (Zucker auf westafrikanischen Inseln, Brasilien)
- ✦ ... mit deutlichen Grenzen
 - ✦ Der Handel zwischen Indien und Europa ändert sich hinsichtlich Volumen und Struktur wenig und bleibt auf ein Luxusgut (Pfeffer) bzw. Edelmetalle beschränkt →
 - ✦ Der *Estado da Índia* kann als Profite umverteilendes Gewalt kontrollierendes Unternehmen gesehen werden, dessen Erfolg zu erheblichen Teilen auf der Fähigkeit zur Ausübung negativer Protektion (Behinderung des Handels von Rivalen) beruht
 - ✦ durch Kombination von Schiffsartillerie und Fußtruppen (amphibische Operationen) sowie Befestigungswesen kurzfristige militärische Überlegenheit im Indischen Ozean gegenüber anderen Machträgern; durch enge Verbindung der Kontrolle von Gewalt mit Handel (»Kronkapitalismus«) Vorteil gegenüber anderen Handelssystemen
 - ✦ Die staatliche Organisation ist aber zu dünn, um einen so großen Raum auf Dauer zu kontrollieren, und die Effizienz der ökonomischen Institution des »Kronkapitalismus« kann von anderen institutionellen Arrangements leicht übertroffen werden
 - ✦ Fehlen effizienter Markt- und Finanzinstitutionen im Zentrum; Fehlen einer gewerblichen Basis für Märkte, auf denen Massengüter gehandelt werden

Habsburg-Spanien: ein ephemeres Weltreich?

- ✦ Die letzte Universalmonarchie
 - ✦ Unter Karl V. (1516/19–1556) vereinen die Habsburger die bedeutendsten Territorien Europas: Niederlande (Brüssel Hauptresidenz), Mailand, Spanien mit dem Kolonialhandel sowie die Reichskrone
 - ✦ Allerdings fehlende staatliche Integration
 - ✦ die Territorien weisen je eigenes Recht bzw. ständische Vertretungen auf
 - ✦ Ab 1520er Jahren Glaubensspaltung, welche die Autorität des Kaisers untergräbt
 - ✦ Fehlender zentraler staatlicher Schutz ökonomischer Institutionen
- ✦ Silbertruhe Amerika
 - ✦ Erste Erschließung
 - ✦ 1492 Entdeckung der karibischen Inseln durch Christoph Kolumbus
 - ✦ 1519–1521 Eroberung des Azteken-Reichs in Mexiko, 1531–1534 des Inka-Reichs in Peru. Die beiden Regionen bleiben Schwerpunkte von Hispanoamerika
 - ✦ Aufbau kolonialer Verwaltungen: Vizekönigreiche Neuspanien (Mexiko) 1535, Peru 1542
 - ✦ Großgrundbesitz von Europäern mit einheimischen Arbeitskräften (*hacienda*) mit geringer Marktorientierung
 - ✦ Kolonialhandel
 - ✦ Auf Cadix bzw. Sevilla konzentriert (*Casa de la Contratación*)
 - ✦ Ab 1530er Jahren Silberexporte nach Spanien, der Handel dominiert
1594 95%, 1747/78 89% des Warenwerts

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Habsburgische Territorien und europäischer Fernhandel

Quelle: dtv-Atlas, Bd. 1, S. 214.

03. Mai 2005 Anfänge der europäischen Weltwirtschaft im 15. und 16. Jahrhundert 19

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Weltstädte des 16. Jahrhunderts Antwerpen als zentraler Stapelplatz an der Nordseeküste

- ✦ **Günstige Lage**
 - ✦ Mündungen von Schelde und Rhein: Erschließung des Inneren Westeuropas
 - ✦ Halber Weg zwischen Iberischer Halbinsel und Ostsee
 - ✦ Austausch zwischen Großbritannien und Kontinent
- ✦ **Rahmenbedingungen**
 - ✦ Ende 15. Jh. Niedergang von Brügge (Versandung des Meerzugangs, politische Konflikte)
 - ✦ Geringe politische Autonomie der Stadt, kein beherrschtes Hinterland
 - ✦ Keine eigenständige Kaufmannschaft, keine Flotte; auswärtige Kaufleute spielen zentrale Rolle (Italiener, Augsburger, Portugiesen)
- ✦ **Internationales Handels- und Finanzzentrum (insbes. 2. Viertel 16. Jh.)**
 - ✦ Hauptstandort der Vermarktung des von Portugal importierten Pfeffers
 - ✦ Drehscheibe für Zahlungsverkehr Spaniens bis Bankrott von 1557
 - D. h. Ort, an dem amerikanisches Silber ins europäische Zahlungssystem gelangt
 - ✦ Haupthafen für den Export von Manufakturwaren aus den südlichen Niederlanden
 - Wolltuche aus Flandern, Metallwaren (Waffen) aus Lüttich
 - ✦ Effiziente Finanzinstrumente zwecks Abwicklung des internationalen Zahlungsverkehrs

03. Mai 2005 Anfänge der europäischen Weltwirtschaft im 15. und 16. Jahrhundert 20

- ✿ Enges Land, schwacher Staat
 - ✿ Im Unterschied zu Venedig und nördlichen Niederlanden nur schmales Hinterland
 - ✿ Schwache Entwicklung kommunal-städtischer Institutionen, häufig innere Konflikte, Abhängigkeit von externen Mächten
- ✿ Handel und Kolonien im östlichen Mittelmeer, 12.–14. Jh.
 - ✿ Zusammen mit anderen oberitalienischen Städten Aufbau von Handelsrouten in den östlichen Mittelmeerraum, v. a. im 13. Jh. Erwerb von festen Plätzen (insbes. Chios)
 - ✿ Ende 14. Jh. Niedergang des Handels im östlichen Mittelmeer zugunsten von Venedig
- ✿ Die bedeutendsten Seefahrer im westlichen Mittelmeer, 14./15. Jh.
 - ✿ Innovationen im 14. Jh.: Kompass, Schiffahrten, große Segelschiffe für Ozeanschiffahrt
 - ✿ Wichtige Rolle als Financiers und Seefahrer in den Entdeckungsfahrten des 15. und frühen 16. Jh.
 - In diesem Zusammenhang Vermittlung des Zuckeranbaus vom Nahen Osten in den Atlantik
- ✿ Internationales Finanzzentrum im 16./frühen 17. Jh.
 - ✿ Genuesen kontrollierten die Finanzierung des spanischen Staats 1557–1627
 - ✿ Auf dieser Basis zentrale Stellung im internationalen Zahlungsverkehr
 - Von Genuesischen Bankiers dominierte Wechselmessen in Ferrara